

Von Berlin über Schanghai nach Genf

Ben Macintyre: Agent Sonja. Suhrkamp 2022. 469 S., um 39 Fr.

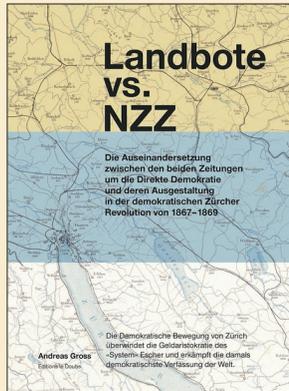
Iha. Wie viel Abenteuer passt in ein Leben, denkt man beim Lesen dieser Biografie: Ursula Kuczynski Burton, Codename «Sonja», war kommunistische Spionin, Funkexpertin und Bombenbauerin, Saboteurin, Schriftstellerin, Mutter, Ehefrau und Geliebte, und sie stürzte sich mit geradezu religiösem Eifer in ihre Missionen. 1930 folgte sie ihrem ersten Ehemann Rudolf Hamburger nach Schanghai, wo sie von der Journalistin Agnes Smedley für einen sowjetischen Spionagering rekrutiert wurde: «Wenn du passiv inmitten von Ungerechtigkeit lebst»,



so Smedley, «ist deine blosse Existenz nichts wert.» Als Geheimagentin ging Kuczynski nach Polen und später via England in die Schweiz, diese «Brutstätte internationaler Spionage», wo jeder jeden ausspionierte. Ihren Sender versteckte sie im Wäscheschrank.

Zweikampf

Andreas Gross: Landbote vs. NZZ. Editions le Doubs 2022. 604 S., um 39 Fr.



Iha. «Unser Schuss scheint die NZZ ins Herz getroffen zu haben. Sie bekommt Krämpfe und stösst ein Wutgeheul aus.» Die Redaktoren des *Landboten* schenken ihrem publizistischen Erzfeind nichts. Nach der Cholera-Epidemie, die im Sommer 1867 in den dichtbesiedelten Armenvierteln Zürichs zahlreiche Opfer gefordert hat, sieht man im demokratischen Lager die Gunst der Stunde gekommen, um die regierenden Liberalen herauszufordern. Diese kontern in ihrem Stammbblatt – elegant, selbstgewiss und nicht minder angrifflich. Dass das Herz des Autors für die Vorkämpfer der direkten Demokratie schlägt, ist kein Geheimnis: Der Politologe Andreas Gross ist ein entschiedener Verfechter des Staats von unten. Seine Zeitungsartikelsammlung lässt Revue passieren, wie die Demokraten damals gewannen.

Der erste bekannte Basler war ein Römer

Antikenmuseum Basel: Ave Caesar! Römer, Gallier und Germanen am Rhein. Bis 30. April 2023.

ddf. Gallien war geschlagen, und Cäsar führte seine Legionen weiter Richtung Osten. Aber dann war Schluss: Roms Expansion kam am Rhein zum Stehen. Doch so ein Fluss sieht nur auf der Karte wie eine Grenze aus. In einer ebenso verspielten wie aufschlussreichen Sonderchau zeigt das Basler Antikenmuseum den Rhein als Handels- und Verkehrsweg, der Gallier, Römer und Germanen zusammenbrachte – so weit, dass sie bald kaum noch zu unterscheiden waren. Dahinter stand, ganz modern, die Beweglichkeit von Waren, Technologien, Ideen, Menschen. Und vielleicht waren das ja wirklich schon – vor zweitausend Jahren – die «Anfänge Europas», wie es im Museum heisst. Jedenfalls war der erste heute namentlich bekannte Basler ein Legionär Roms: Titus Torius, der ums Jahr 20 vor Christus auf dem Münsterhügel wohnte.

